Hochtour im Wallis vom 19. bis 22. Juli 1975

Was täten wir, wenn wir Herrn Schruft nicht hätten?
Wir blieben zwar nicht liegen in den Betten,
doch würden wir, wenn seine Touren wir auslassen
viel schönes allzu leicht verpassen.
Er führt uns in die Gletscherzonen
und damit in die höheren Regionen.
Er tut es ruhig und auch ganz bedacht,
damit man keine falschen Schritte macht.

Am Samstag früh, die Sonne lacht,
hat man sich schnellstens aufgemacht.
'ne kleine Schar, sie ging dorthin
wo Alphubel und Allalin
uns aus der Höhe eisig grüssen.
Saas Fee den Bergen liegt zu Füssen.

Doch alles weitere wollen wir
seinem Bericht entnehmen hier:

Ein besonderer Höhepunkt im Sommertourenprogramm der Sektion Hochrhein-Säckingen war eine Bergfahrt ins Wallis. Da die Tour sehr schwierig war, konnte nur eine begrenzte Teilnehmerzahl zugelassen werden. Diese kleine Bergsteigergruppe stieg von Saas Fee hinauf zur Längfluh (2864 m), einer Bergstation mitten im Feegletscher mit Touristenunterkunft, die der jeweilige Ausgangspunkt für zwei im Bereich liegende Gipfel war.

Am anderen Morgen war bereits um 2 Uhr Wecken und um 3.30 Uhr begann der Abmarsch. Bis die Morgendämmerung kam, musste die Route mit der Taschenlampe erkundet werden. Bald danach grüssten die ersten Sonnenstrahlen hinter der Weissmiesgruppe hervorkommend. So vergingen etwa fünf Stunden harten Aufstiegs in steilem Eis und Firn, vorbei an drohenden Eiswänden, bis man sich am Gipfel des Alphubel auf 4206 m Höhe die Hand zum Gipfelgruss reichte. Nach wohlverdienter Rast und herrlicher Ausschau machte man sich auf

den Abstieg auf der gleichen Route.

Für den dritten Tag war das Allalinhorn mit 4027 m zum Ziel gesetzt. Auch hier ging es wieder vorbei an gigantischen Eistürmen und riesigen Gletscherspalten hinauf zum Feejoch und weiter zum Gipfel. Die phantastische Fernsicht zeigte nicht nur die nahen Berge wie Strahlhorn, Dom und Weissmies, sondern sie reichte vom Jungfraujoch mit den gesamten Berner Alpen bis zum Comersee im Südosten und von der Bernina bis zum Mont Blanc im Westen.

Der vierte und letzte Tag, der die Teilnehmer wiederum mit Sonne begleitete, war einem der berühmten Höhenwege im Wallis gewidmet und zwar von Saas Fee bis Grächen. Dieser siebenstündige, in ca. 2000 m Höhe verlaufende Weg bot interessante Passagen und vorgeschobene Aussichtskanzeln. Es war ein Bergerlebnis besonderer Art. Teils durch lichten Lärchenwald, oft über eingesprengte Felsensteige hoch über dem Saastal führte der Weg nach Norden um den letzten Ausläufer der Mischabelkette ins Rhonetal, bis man das auf einer Hochterrasse liegende Bergdorf Grächen erreichte.

Anmerkung der Redaktion:
Allen Bergbegeisterten möchte man mit Walter Schmid's Buchtitel zurufen: Komm mit mir ins Wallis!

Sie kaufen nicht nur Qualitätsmöbel
Sie brauchen auch Kundendienst
Darum wählen Sie
Möbelhaus Schäfer 7880 Säckingen